

Rezensionen von Buchtips.net

Michail Bulgakow: Der Meister und Margarita

Buchinfos

Verlag: [dtv \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Jugendroman](#)
ISBN-13: 978-3-423-11668-8 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 0,29 Euro (Stand: 20. September 2017)

"Meister und Margarita" von Bulgakow gehört neben "Hunderherz" zu den wichtigsten russischen Romanen des 20. Jahrhunderts. Einflüsse sind bis in die Gegenwartsliteratur, etwa Viktor Pelewins "Buddhas kleiner Finger" (1996) spürbar.

Eines Tages kommt der Teufel, der bereits Christus' Kreuzigung erlebt hat, auf die Erde und prophezeit einigen wichtigen Leuten den baldigen Tod. Diese sterben auch - doch der Leser hat mit ihnen kein Mitleid: es sind alles Fieslinge im Moskau der 1920-er Jahre. Nur der Meister und Margarita, ein Liebespaar und Protagonisten des Romans, sind ausnahmslos positiv gezeichnet und gut. Es ist deren bewegendes Schicksal, um das der Roman sich dreht. Der Meister ist Autor eines Romans um Pontius Pilatus, der von den engstirnigen Literaturfunktionären abgelehnt wurde. Darüber erleidet er einen Nervenzusammenbruch und wird in eine Nervenheilanstalt eingewiesen. Sein Manuskript wird verbrannt. Margarita weiß von diesem Schicksal nichts, sie hat ihren Geliebten aus dem Auge verloren. Um über sein Schicksal Aufklärung zu erhalten, ist sie bereit, die Gastgeberin auf dem Ball des Satans zu spielen. Als Lohn für diese Selbstlosigkeit wird sie wieder mit dem Meister zusammengeführt. Dies ist die erste Ebene des Buches.

Auf einer weiteren Ebene wird die Kreuzigung und Auferstehung Jesu aus Sicht des Pontius Pilatus nacherzählt: es handelt sich um einen Roman im Roman; es ist die vom Teufelsmagier Voland erlebte echte Kreuzigung Christus und gleichzeitig Handlungsort des vom Meister verfassten vernichteten Romans.

Diese 3 Szenen fand ich die eindrucksvollsten des ganzen Romans: Pontius Pilatus ist nicht nur ein Zauderer, sondern ein von Zweifeln und Skrupeln geplagter Mensch, der unter der Last seiner Entscheidungen beinahe verzeifelt. Es zeigt sich: die "Wahrheit" - so Bulgakow - ist differenzierter als der - durch die Überlieferung vermittelte - Schein.

Doch auch die in der Realität - der Gegenwart des stalinistischen Moskauer der 1920-er Jahre spielenden - Teile, der dritten Ebene des komplexen Buches, die vor Action, phantastischen Aktionen und skurrilen, ja aberwitzigen Situationen beinahe zu temporeich geraten sind (man meint als Leser, Gogol sei auferstanden) erinnern sehr an E.T.A. Hoffmann und verweisen satirisch auf die traurige sowjetische Realität der durch Ideologie und "sozialistischen Realismus" (die offizielle Kulturpolitik seit 1931) gegängelten Literatur.

Moralische Werte zählen nicht mehr, Egoismus und verfallende Moralstrukturen kennzeichnen die sowjetische Gesellschaft seit jener Zeit. Bulgakow gibt hier nicht nur eine Schilderung der Gegenwart, unter der er selber litt (der "Meister" im Buch dürfte auch auf autobiographischer Ebene ein Spiegelbild Bulgakows sein), er zeichnet prophetisch den weiteren Gang der sowjetischen Gesellschaft im Kommunismus nach, wie es Tim Guldiman so treffend in seinem 1979 erschienenen Buch: "Moral und Herrschaft in der Sowjetunion" (Suhrkamp-Verlag) nachgezeichnet hat.

Insgesamt ein sehr vielschichtiger Roman. Wer die zahlreichen Bezüge verstehen möchte, der lese zusätzlich das Kapitel: "Der Sonnenuntergangs-Roman" in der hervorragenden Bulgakow-Biographie von Elsbeth Wolffheim (Rowohlt, 1996).

Fazit: ein - schwer zu lesendes - Meisterwerk des 20. Jahrhunderts mit offensichtlicher Anlehnung an Einflüsse der deutschen Romantik um E. T. A. Hoffmann und für mich einer der bedeutendsten Romane des 20. Jahrhunderts. Unbedingt lesenswert.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Bernhard Nowak](#)
[29. Mai 2004]